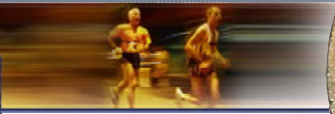


## 49. Bieler Nachtmarathon

Freitag, 15. Juni 2007

Schweiz (CH) 2007

Start: 22:30 Uhr



„Irgendwann musst du nach Biel!“

Von wem stammt dieser Satz?

Wer war dieser besonders Schlaue?

Es war Werner Sonntag.

Und natürlich nicht um Marathon sondern um die berühmten 100 km von Biel zu laufen.

Nachdem ich mich 2006 beinahe irrtümlich für die 100 km angemeldet und dann gekniffen hatte oder einfach nicht den Mut aufbrachte, dieses Abenteuer zu wagen, wollte ich jetzt trotzdem nach Biel/Bienne, die zweisprachige Stadt im Kanton Bern, denn ich hatte in der Ausschreibung auch den Marathon entdeckt.

Die Fahrt dorthin hatte ich ja schon letztes Jahr recherchiert und ein Mitfahrpartner war schnell gefunden: Ludwig, der gerade vor drei Wochen die berühmten 100 km del Passatore gefinisht hatte. Anreisetag ist ein Freitag, der Start erfolgt am Freitagabend. In der Anmeldehalle trifft Ludwig die mehr oder weniger berühmten Ultraläufer, ich kenne natürlich niemanden von diesen Extremlangstreckenläufern, ist auch egal, laufe ich doch in deren Augen nur die 42 km!

Neben unserem Parkplatz fällt mir ein Zeltplatz auf der anderen Seite auf, wo einige Läufer vom 100-MC-Deutschland ihr Lager aufgeschlagen hatten. Mein Kommentar zu Ludwig: „Die sind aber auch überall anzutreffen!“

Noch ein wenig relaxen und dann den Start zum 100-Km-Lauf ansehen, ein halbe Stunde später sind wir dran. Wo zuerst noch ca. 1500 Leute auf die lange Strecke gegangen sind, nehmen sich unsere ca. 200 Starter recht dünn aus.

Mich stört das nicht, denn im Dunklen brauche ich Platz um mich herum, hab' keine Lust, den anderen auf die Zehen zu steigen. Wir dürfen im Gegensatz zu den Ultras in Biel eine Ehrenrunde drehen, damit das Ziel in Oberamsern platziert werden konnte. Nach einer Weile treffen wir auf die ersten „Wanderer“, es sind aber keine normalen Walker, es ist das Heer, das hier mit der Waffe auf dem Rücken mitmacht.

Bald stoßen wir auch auf die ersten Radfahrer, nein, die machen kein Radrennen in der Finsternis, sondern sind offizielle Begleiter irgendeines 100-Km-Läufers. So kommen wir zur Brücke von Aarberg, für uns Marathonis ist dort Halbmarathon. Dort ist die Hölle los, dicht an dicht stehen



Als es noch hell ist, können Ludwig und ich die Hand vor unsren Augen noch sehen



In Biel wird es langsam dunkel und die besonderen Läufer werden auf ihre lange Reise durch die Nacht geschickt



Start der 100-Km-Läufer  
um 22:00 Uhr



Nicht nur wir,  
auch die Begleiter auf dem Fahrrad sind müde



Nr. 52 ist gefinisht,  
doch das Gefühl im „Ziel“ ist eher deprimierend

Zuschauer und Fans, die heute die Nacht zum Tag machen wollen.

Von nun an überholen wir ständig die langsameren Ultras. Auf einmal, ungefähr bei km 24, laufe ich in der Dunkelheit zu Ludwig auf, ich erkenne ihn schon von weitem. Er signalisiert mir, dass heute bzw. morgen auch für ihn in Oberamstern Schluss sein wird. Es steigt immer wieder an, kein Wunder, hat man doch beim 100-Km-Lauf ca. 800 Hm zu bewältigen, wie viele es beim Marathon sind, weiß ich nicht.

Irgendwann läuft ein Marathonläufer konstant neben mir, es ist, wie ich später in der Ergebnisliste sehe, Peter Amport, er weicht nicht mehr von meiner Seite, weil ich einen so guten, gleichmäßigen Rhythmus laufe, na toll.

So vergehen die Km und nun kommt der Hammer: Irgendwann überquere ich einen roten Teppich und es piepst. Was war das? Ja, das war das Ziel unseres Marathons! Kein Zielbogen, keine Beleuchtung, sodass man das Ziel auch von weitem hätte erkennen können. So ein Quatsch! Kurz nach dem Zeitnehmungsteppich ist hier auch die Verpflegungsstelle für die Langdistanzläufer, die hier 38,5 km absolviert haben. Auf meine Frage, wo das Ziel des Marathons sei, tönt es: *„Da hinten war es, dort gibt es auch die Finishermedaille, dort die Wechselkleidung und die Busse, die Sie nach Biel zurückbringen!“*

Na super, obwohl ich gerade einen Marathon absolviert habe, kommt keine rechte Freude, denn man merkt, dass wir hier nur Rahmenprogramm sind. So setze ich mich in den Bus, der nach langer Wartezeit losfährt - wohin genau, weiß der Teufel. Auf einmal stehen wir in Kirchberg bei Km 56, wo der Bus die Aussteiger vom 100er mitnehmen soll. Es ist mittlerweile halb vier und ich bin todmüde. Wann geht es weiter? Als der Bus voll ist, geht es endlich nach Biel zurück. Ein guter Service sieht anders aus! Ich dusche mich und lege mich ein wenig hin.

Gegen 7:30 Uhr kommt Ludwig, er hat die Nacht durchgemacht, und ich möchte den Zieleinlauf einiger dieser speziellen Läufer miterleben. Vielleicht erfüllt sich auch für mich irgendwann noch der Spruch *„Irgendwann war ich einmal in Biel!“*. Und nun ab und nichts wie weg hier, nicht weil ich genug von dieser Rennerei habe, sondern weil *„Einmal muss ich nach Fürth“* ansteht. Dort findet am Sonntag der Jubiläumsmarathon anlässlich 1000 Jahre Stadt Fürth statt.